

Vordergrunde legt Ananias dem ihm entgegengehenden Saulus die Hand zur Segnung und Heilung aufs Haupt. Der links von Ananias stehende Mann, mit engen Beinlingen, verbrämtem Leibrock und Mütze, ist wohl Judas, bei dem Saulus wohnte. Rechts verfolgen, unter den offenen Bogen stehend, die Ausblick auf eine Landschaft gewähren, drei Personen mit staunenden Gebärden das Wunder.

Das dritte Paulusbild (Abb. 6) schildert die Begegnung der beiden Apostelfürsten, des „apostolischen Zwiegespanns der Guten“, wie sie Kyrillos von Jerusalem nennt, und ihren Abschied voneinander vor ihrem beiderseitigen letzten Gange.* Die Legende nimmt an, daß beide Apostel an einem und demselben Tage den Martertod erlitten und beide auf der Straße von Ostia sich zum letzten Male begrüßt hätten. Die außerordentlich seltene Darstellung unseres Bildes geht zurück auf den apokryphen Brief des Dionysius Areopagita an Timotheus über den Tod Petri und Pauli.** Von links naht der Zug mit Petrus, von rechts jener mit Paulus. Beide, leicht gegeneinander vorgebeugt, reichen sich die gefesselten Hände. Was der Mund des einen zum andern spricht, künden uns die reichen Schriftrollen; sie sind wörtlich dem Briefe des Dionysius entnommen. Paulus begrüßt Petrus: „Pax tecū fūdamētū' eccliār (= ecclesiarum) pastor ouīū † (= et) agno^r (= agnorum)“ und ihm erwidert Petrus: „Vade ī pace p̄dicator bon^r (= bonorum), media^{tor} (= mediator) † (= et) duy (= dux)*** saluti' iustorum“. Ein Scherge, auf den ein Kriegsknecht einzureden scheint, faßt Petrus am Leibrock. Hinter beiden werden noch zwei Soldaten sichtbar, von denen einer die in der Tiroler Malerei so häufig wiederkehrende Fahne mit dem Skorpion† hält. Der heilige Paulus wird an einem um seinen Leib geschlungenen Strick von einem Gewappneten geführt, dessen erhobene Rechte mit einer Keule gegen den Apostel zum Schlage ausholt. Ein anderer Scherge faßt den Gefangenen an der linken Schulter. Zwischen beiden Aposteln steht ein weiterer Soldat mit Panzer, Kettenhemd und federgeschmücktem Eisenhut, vielleicht ein römischer Hauptmann. Ein goldgraviertes Brokatmuster ersetzt den Himmel.

Den Schluß der Paulusszenen bildet die Enthauptung des Heiligen (Abb. 7). Vor einem Tore der Stadt Rom — zur Linken vom Beschauer aus — hat soeben der wildblickende struppige Henker gewaltigen Schwunges mit einem von beiden Händen geführten Schwerte dem vor ihm knienden Apostel, dessen Hände noch im Gebete gefaltet sind, das Haupt vom Rumpfe getrennt. In zahlreichen Bogen springt das Blut vom Halse zum blumigen Boden. Rechts in der Ecke des Bildes sieht man das stark verkürzte Haupt

* Hiernach ist die Stelle bei Döring zu berichtigen, der die Apostel „in die Gefangenschaft abgeführt“ werden läßt.

** Boninus Mombritius, *Legendarium aut Sanctuarium*, Mailand ca. 1476, II, 195. — Lipsius, „Die apokryphen Apostelgeschichten und Apostellegenden“, II (1887), S. 227.

*** Döring a. a. O., liest fälschlich „donator“, was, abgesehen davon, daß es den Schrifttypen des Bildes und der Stelle bei Dionysius nicht entspricht, keinen Sinn gibt.

† Döring a. a. O. sieht darin nur „ein tierkopfähnliches Abzeichen“, doch ist der Skorpion unverkennbar